

# DER HÜHNERWALD

AGROFORSTSYSTEM MIT VIELEN VORTEILEN

AUTOR: **MICHAEL WEITZ**  
Geschäftsführer Lignovis GmbH  
www.lignovis.com



Als ursprüngliche Wald- und Waldrandbewohner benötigen Hühner in ihrem Auslauf nicht nur eine mit Gras bewachsene Fläche. Entscheidend für das Tierwohl ist die Ausgestaltung des Auslaufs mit natürlichen Strukturelementen, die dem Geflügel ausreichend Schutz, Schatten und Beschäftigung bieten. Kurz gesagt: Der ideale Hühnerauslauf ist ein Agroforst-System.

Frucht- und Nussbäume sind eine relativ teure Agroforst-Variante und es dauert lange, bis diese Bäume den gewünschten Effekt entfalten. Für eine Neuanpflanzung eignen sich daher vor allem schnellwachsende Pionierbaumarten wie die Pappel. Pappeln können bereits im zweiten Jahr weit über fünf Meter hoch werden und entwickeln sich schnell zu wirksamen Strukturelementen. Einige

Landwirte berichten, dass sich die Hühner sogar direkt nach der Pflanzung, entlang der mit Pappelruten bepflanzten Streifen, deutlich weiter in die Auslaufläche bewegen. Ab dem 2. Jahr ist eine relativ gleichmäßige Nutzung der gesamten Auslaufläche offensichtlich.

Bewährt hat sich eine streifenförmige Anpflanzung mit verschiedenen Pappelsorten, bei dem jeweils zwei Reihen in relativ engem Abstand von zwei bis vier Metern gepflanzt werden, sodass bereits ab der zweiten Vegetationsperiode ein Tunneleffekt mit Leitbahn-Wirkung erreicht wird. Zwischen diesen Doppelreihen empfiehlt sich ein weiterer Abstand von etwa sieben bis acht Metern, sodass Grasbewuchs durch ausreichend Lichteinfall auch mittelfristig möglich ist. In der Regel werden rund 1.200 Bäume pro Hektar gepflanzt, die einen sich wiederholenden „Waldrand-Charakter“, den natürlichen Lebensraum von Hühnern, simulieren. Auch Agroforstsysteme mit Einzelreihen oder relativ dicht gepflanzte Gehölzinseln sind eine Option. In jedem Fall sind die Bäume ein „Hühner-Magnet“ und das heruntergefallene Laub bietet ihnen im Winter Beschäftigungspotential. Wichtig ist, dass die Pflanzabstände so gewählt werden, dass der Nahbereich der Gehölze in der ersten Vegetationsperiode mit hofeigener Technik frei von Konkurrenzvegetation gehalten werden kann.

## VORTEILE EINES AGROFORST-SYSTEMS IM GEFLÜGELAUFLAUF

- Deckung vor Greifvögeln (Stressreduktion und weniger Verluste)
- Gleichmäßigere Beweidung der Auslaufläche
- Geringere Keimbelastung der stallnahen Bereiche
- Sonnen- und Wetterschutz (Schatten und natürliche Kühlung durch Verdunstung während heißer Wetterperioden)
- Grundwasserschutz durch Nährstoffrecycling und flächige Kotverteilung
- Wind- und Erosionsschutz
- Höhere Biodiversität
- Als „Nebenprodukt“ erzeugen die Bäume eine erhebliche Menge Holz, das bereits nach einigen Jahren als klimafreundlicher Rohstoff genutzt werden kann.

## Anlage, Kosten und Nutzen

Der Aufwand für die Anpflanzung eines Hühnerwalds ist überschaubar. In den Pflanzstreifen muss vorab eine gute Bodenlockerung erfolgen (z. B. Bodenfräse). Bei Ausläufen mit mehreren Hektar Größe empfiehlt sich die Beauftragung der Pflanzung durch einen erfahrenen Dienstleister mit Spezialtechnik. Pro Tag können bis zu sechs Hektar Auslaufläche in ein Agroforst-System verwandelt werden. Kleinere Ausläufe können auch selbst mit Hilfe von Erdbohrer oder Bodenmeißel gepflanzt werden. Der optimale Pflanztermin ist von März bis April. Die Investition für Pflanzgut

Ende März wurden bei uns Pappeln gepflanzt. Aufgrund der folgenden Trockenheit mussten wir sie bewässern. Pappeln sind sehr robust: Trotz wenig Wasser schlugen die meisten aus und haben sich schnell entwickelt. Noch sind sie zu luftig, um die Hühner gegen Greifvögel zu schützen, werden von den Hühnern aber bereits gut angenommen, um zwischen den Stämmen zu scharren und zu picken. Wenn die jungen Bäume weiterhin so schnell wachsen, können sie den Tieren schon im kommenden Jahr Schutz und Schatten spenden.

Wir werden den Hühnerwald in die Kreisläufe des Unternehmens einschließen und erhoffen uns zusätzlich, mit dem anstehenden Pappelschnitt in einigen Jahren eine Hackschnitzelheizung bedienen zu können.

LEONIE SCHIERNING, Ökodorf Brodowin



Leonie Schierning

und Anpflanzung liegt in der Regel bei 1.500 bis 2.000 € pro Hektar Auslauffläche. Auf Hühnerauslaufflächen werden Pappelruten mit einer Länge von etwa 175 cm 60 bis 70cm tief gepflanzt, sodass sie nach der Pflanzung circa 110 cm hoch aus der Erde schauen. Denn Hühner picken meist alle frischen Triebe bis zu einer Höhe von ca. 70 cm vollständig ab. Für die Pflanzung werden gradwüchsige Pappelzuchtungen benötigt, die nicht zu Kronenbruch neigen. Besonders interessant für Agroforstsysteme sind die vom belgischen „Forschungsinstitut für Natur & Forst“ gezüchteten Sorten Bakan, Skado, Dender, Marke, Vesten und Remus, da sich diese Sorten nicht nur durch sehr gute Gesundheit und schnelles Wachstum sondern auch eine hohe Holzqualität und hervorragende Gradwüchsigkeit auszeichnen. Aber auch deutsche Sorten wie FastWood, Matrix sowie die ältere Sorte Hybride 275 sind geeignet.

Ein relativ weiter Pflanzverband im Vergleich zum Pappelbau in Kurzumtriebsplantagen, hier werden in der Regel rund 10.000 Steckhölzer pro ha gepflanzt, ist sinnvoll, um die Auslauffläche gut kontrollieren und zwischen den Reihen den Boden, falls notwendig, bearbeiten zu können. Eine erste Holzernte kann je nach Wachstumsbedingungen sechs bis zehn Jahre nach der Anpflanzung erfolgen. Danach treiben die Pappeln aus den Wurzelstubben wieder aus. Jederzeit ist es möglich, durch das Entfernen einzelner Reihen die Gehölzpflanzung an die Gegebenheiten des Betriebs anzupassen. Durchforstungsmaßnahmen ermöglichen die Erzeugung von stärkerem Stammholz. Um den landwirtschaftlichen Status der Flächen zu erhalten, muss jedoch mindestens eine Beerntung je innerhalb von 20 Jahren erfolgen.

Das Holz kann auf der Fläche, z.B. als Einstreu im stallnahen Bereich, oder als vielseitiger Holzrohstoff zur energetischen und stofflichen Nutzung verwendet werden. Wichtig ist es, sich vorab mit der zuständigen landwirtschaftlichen Stelle über das Agroforst-Vorhaben abzustimmen. In Niedersachsen werden schnellwachsende Baumarten als Vegetationsdecke im Hühnerauslauf anerkannt

und auch in vielen anderen Bundesländern wurden „Hühnerwälder“ bereits erfolgreich angelegt.

Bereits zur ersten Ernte können die netto Holzerlöse mindestens auf Höhe der Etablierungskosten liegen, sobald sich die Holzpreise erholt haben. Auf durchschnittlichen Standorten kann bei guter Pflege ein jährlicher Holzzuwachs von rund zehn Tonnen Trockenmasse pro Hektar erwartet werden. Dabei werden jedes Jahr rund 18 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar allein im Holzzuwachs gebunden, wodurch Agroforstsysteme auch über Hühnerausläufe hinaus ihre Bedeutung für den Klimaschutz in der Landwirtschaft unterstreichen. ●

## LIGNOVIS GMBH

Das Unternehmen hat in acht EU-Staaten über 25 Mio. schnellwachsende Gehölze als nachwachsender Rohstoff und als Agroforst-Systeme angepflanzt. Das Kundenspektrum reicht von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben zu Möbel- und Energiekonzernen. Auf knapp 40ha Baumschulfläche wird Pflanzgut von 16 verschiedenen Pappelsorten erzeugt, teilweise in Demeter-Qualität. Hühnerwälder wurden in Deutschland bisher in sieben Bundesländern gepflanzt bzw. begleitet. Weitere Informationen unter:

[www.hühner-wald.de](http://www.hühner-wald.de)